

## **Bibliothek im Koffer**

### **Die interkulturellen Medienkisten der Stadtbibliothek Nürnberg**

SUSANNE SCHNEEHORST

*Durch die Initiierung einer Reihe von Projekten im Bereich der interkulturellen Lese- und Sprachförderung gelingt es der Stadtbibliothek Nürnberg effektiv, Kinder und Schüler verschiedenster Nationen mit mehrsprachigen Medien zu versorgen. Dabei zielen die interkulturellen Medienkisten sowie die „Bibliothek im Koffer“ gerade auf das Nebeneinander von Muttersprache und Deutsch ab. Auf Grund ihrer vielfältigen Aktivitäten bildet die Stadtbibliothek Nürnberg inzwischen den Mittelpunkt eines Netzwerkes von Bildungseinrichtungen, privaten Organisationen, dem Jugendamt und Firmen – als vermittelnde Instanz, interkulturell kompetent und ausgestattet mit einem breiten Medienangebot.*

Nürnberg hat ca. eine halbe Million Einwohner. Trotz der Nähe der Städte Fürth und Erlangen hat die Stadtbibliothek für weite Teile des Umlandes Versorgungsfunktion. Im Großraum leben mehr als 1 Million Menschen. Im Vergleich zu anderen Großstädten ähnlicher Größe verfügt die Stadtbibliothek Nürnberg über ein schlecht ausgebautes Zweigstellensystem. Nur in einem der Außenbezirke, der Trabantenstadt Langwasser, die Anfang der 70er Jahre erbaut wurde, gibt es eine Stadtteilbibliothek. Die beiden anderen gut ausgestatteten Stadtteilbibliotheken liegen sozusagen fußläufig, bzw. nur zwei bis drei U-Bahnhaltestellen, von der Zentralbibliothek entfernt. Drei kleine Stadtteilbibliotheken müssen ihren Betrieb mit acht Wochenstunden Öffnungszeit gestalten. Eine Kinderstadtteilbibliothek ist nur an vier Wochenstunden geöffnet und wird teilweise ehrenamtlich betreut. Allerdings werden im Herbst 2008 im neu errichteten „Südstadtforum“ diese Kinderbibliothek und eine kleine Stadtteilbibliothek zu einer komfortablen Zweigstelle zusammengelegt.

Weite Teile des Nürnberger Stadtgebietes können nur über die zwei Bücherbusse versorgt werden. Diese Defizite in den Stadtteilen versucht die Stadtbibliothek durch den *Vertrag für Phantasie und Wissen* auszugleichen: Vormittags halten die Busse auf Grundschulhöfen. Der Vertrag regelt, dass die Kinder während der Unterrichtszeit den Bus besuchen dürfen. Die Schulklassen können Bilderbuchkinos im Bus bestellen oder eine Vorlesestunde reservieren.

Grundschulen und neuerdings auch Hauptschulen können auf ein weiteres Angebot der Stadtbibliothek zurückgreifen: Die *Bibliothek im Koffer*, d. h. Medienkoffer zu auf die jeweiligen Lehrpläne abgestimmten Themen.

Nicht erst seit dem schlechten Abschneiden Deutschlands in den PISA- und IGLU-Studien ist das Thema *Lese- und Sprachförderung* mehr in den Blickpunkt gerückt. An dieser Stelle sollen nicht die vielfältigen Aktivitäten der Stadtteilbibliotheken in diesem Bereich dargestellt werden. Vielmehr möchte ich mich auf die interkulturellen Angebote beschränken, die sich auch als Angebote zur Lese- und Sprachförderung verstehen.<sup>1</sup>

### Die interkulturellen Medienkisten

Anders als die am Lehrplan ausgerichteten Themenkoffer der *Bibliothek im Koffer* orientieren sich zwei Medienkisten an der Querschnittsaufgabe *Interkulturelle Erziehung*. Schon seit fast 15 Jahren im Angebot, wurden sie ursprünglich als Paket zusammengestellt von der *Initiative der mit ausländischen Partnern verheirateten Frauen* (IAF), inzwischen *Verband Binationaler Familien*. Anfang der 1990er Jahre hat die IAF mit der Zusammenstellung dieser Kisten erhebliche Weitsicht bewiesen. Der Inhalt wird regelmäßig aktualisiert. Neben Bilderbüchern enthalten die Kisten Vorlesegeschichten, Kochmaterialien u. v. m. Besonders reizvoll sind die didaktischen Hinweise zu einzelnen Bilderbüchern, die damals von der IAF erarbeitet wurden. Es hat sich gezeigt, dass die Grundschullehrer und Erzieher gerne auf bereits vorbereitete didaktische Konzepte zu den Medien zurückgreifen.

In den letzten Jahren haben wir verstärkt das Interesse von Eltern, Erziehern und Lehrern an der Sprachförderung bemerkt – es würde zu weit führen, das hier politisch zu werten. Es hat sich ein Wandel vollzogen: Die Beherrschung der Muttersprache als Basis für den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache ist viel weiter in den Fokus gerückt. Vereinfacht ausgedrückt hat man jahrelang die Angebote muttersprachlicher Kinderbücher in der Bibliothek als überflüssig deklariert, unter dem Motto: „Die sollen doch Deutsch lernen.“ Das hat sich inzwischen geändert. Die Bedeutung der Muttersprache wird wieder mehr anerkannt, was sich in der Bibliothek in verstärkter Nachfrage nach zweisprachigen Kinderbüchern gezeigt hat. Auch mehrsprachige Materialien werden seit ca. fünf Jahren verstärkt nachgefragt.

Um auf die Bestände der Bibliothek zu diesen Themen hinzuweisen, haben wir Anfang 2005 eine Ausstellung zusammengestellt. Unter dem Titel „Kannst

---

<sup>1</sup> Weitere Infos auch unter: <http://www.stadtbibliothek.nuernberg.de/>.

du auch 'ne andere Sprache?'“ präsentierten wir zwei- und mehrsprachige Medien für Kinder und zahlreiche Materialien zur Sprachförderung.

Die Medien aus der Ausstellung boten den Grundstock für die Medienkiste Interkulturelle Erziehung und Sprachförderung im Kindergarten. Anlässlich dieser Ausstellung ergab sich erstmals ein Kontakt zum Jugendamt der Stadt, der über gelegentliche Alltagskontakte mit Einzelpersonen hinausging. In Nürnberg hat das Jugendamt mit SpiKi ein Konzept zur Sprachförderung für Kinder im Vorschulalter mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:

- Förderung der phonologischen Bewusstheit,
- Dialogisches Lesen,
- Schriftsprachliche Erfahrungen bieten,
- Lust auf und an Sprache wecken,
- Sprachkurse für Mütter mit Migrationshintergrund.<sup>2</sup>

Die Stadtbibliothek ist für dieses Programm der ideale Partner. Wir bieten Kinderbücher in derzeit 11 Sprachen. Neben den Moscheegemeinden sind wir die einzige Einrichtung in Nürnberg, bei der man türkische Kinderbücher findet. Bezugsquellen für arabische, griechische, spanische oder persische Kinderbücher gibt es in Nürnberg nicht, soweit die Eltern nicht auf das Internet oder private Kontakte zurückgreifen. In der Stadtbibliothek finden die Erzieher das, was sie sich für ihre Kindergärten nicht leisten können: Medien aller Art für Kinder und mehrsprachige Materialien. Als Beispiel sei „Besuch vom kleinen Wolf“ genannt, ein achtsprachiges Buch (zusätzlich zehn weitere Sprachen im Internet verfügbar), zu dem es eine CD und zahlreiche didaktische Materialien gibt.

Schnell stellte sich heraus, dass die Erzieher bzw. die Macher des Sprachförderprogramms SpiKi erheblichen Bedarf an Medien für den „Endverbraucher“, die Eltern der Vor- und Grundschulkinder, sahen – Stichwort *Mehrsprachigkeit*. Es ist leicht, Müttern und Vätern mit nicht deutscher Familiensprache zu empfehlen, ihren Kindern muttersprachlich vorzulesen. Die praktische Umsetzung scheitert jedoch nur allzu leicht an der Verfügbarkeit entsprechender muttersprachlicher Materialien!

Es passte gut, dass die *Deutsche Bank Nürnberg* im Herbst 2005 einen Beitrag zur Bildung für Kinder im Vorschulalter leisten wollte. Wir beschafften eine Anzahl Bilderbücher in mehrsprachigen Ausgaben, die auf zwei Standorte in der Bibliothek verteilt wurden: Einige Titel findet man unter der jeweiligen Sprache, andere im Bereich *Deutsch lernen* in der Kinder-

---

<sup>2</sup> SpiKi: [http://www.jugendamt.nuernberg.de/fachkraefte/projekte\\_spiki.html](http://www.jugendamt.nuernberg.de/fachkraefte/projekte_spiki.html).

bibliothek, in dem sich Medien aller Art zum Thema *Erwerb Deutsch als Zweitsprache für Kinder* befinden, darunter auch Bildwörterbücher und interkulturelle Materialien.

Wir wollten den Eltern einerseits die Möglichkeit bieten, ihren Kindern in der Familiensprache vorzulesen, ihnen aber andererseits auch die Wahl lassen, vielleicht doch auf Deutsch zu lesen. Das Angebot richtet sich natürlich auch an deutsche Familien. Außerdem wollten wir ansprechende Bücher anbieten, die sich in Druckqualität und Aufmachung mit den deutschsprachigen Titeln messen können. Von vornherein war eine Blockausleihe an interessierte Kindertageseinrichtungen mit eingeplant. Dort sollte unter Einbeziehung muttersprachlicher Eltern die Beschäftigung mit diesen Büchern ermöglicht werden.

### **Die „Bibliothek im Koffer“**

Dieselbe Geschichte in mehreren Sprachen – das ist so gut wie nicht vorhanden auf dem deutschen Buchmarkt. Eine Ausnahme bilden die zweisprachigen Titel der Edition *BiLibri*, die zumindest in den großen Sprachen Türkisch, Italienisch, Spanisch, Englisch und auch Griechisch Geschichten anbietet. In Nürnberg leben aber Menschen aus 120 Nationen, wir brauchen auch Bücher in den ‚kleinen‘ Sprachen, wie z. B. Arabisch, Albanisch, Tamilisch und Kroatisch. Großen Bedarf haben wir auch an russischen Medien. Außerdem wollten wir Eltern wie Kindern interessante Geschichten bieten. Beim Vorlesen ist die Geschichte wichtig, nicht nur der pädagogische Impetus des zweisprachigen Spracherwerbes.

Ein entsprechendes Angebot gab es nur bei dem englischen Verlag Mantralingua. Erste Versuche mit den englisch-muttersprachlichen Ausgaben scheiterten, da die Eltern diese mit den deutschen Texten vergleichen wollten. Es mussten also die deutschen Texte für die Bücher her. Da Mantralingua zahlreiche Titel auch in deutsch-englischen Fassungen anbietet, bestand diese Aufgabe hauptsächlich aus Fleißarbeit: Die deutschen Texte mussten abgeschrieben, auf Folie gedruckt und hinterher in die Bücher eingeklebt werden. Bei einem Gespräch auf der Frankfurter Buchmesse bekam ich die Erlaubnis zur Reproduktion der deutschen Texte. Mantralingua erhofft sich natürlich auch eine Verbreitung auf dem deutschen Markt.

Inspiziert von der Zeitungsberichterstattung über diese zwei- bzw. dann dreisprachigen Bücher kam es zu einer Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt (SpiKi), dem *Nürnberger Bündnis für Familie* und der *Nürnberger Versicherung*. Die mehrsprachigen Bücher sollten als Medienkisten auch in den Stadtteilbibliotheken zur Verfügung stehen. Da das Jugendamt schon ein Leseprojekt hatte, lag es nahe, die Angebote der Stadtbibliothek mit diesem zu

verknüpfen. Es galt, die ehrenamtlichen Vorleser mit geeigneten Materialien zu versorgen und außerdem in den Kindertageseinrichtungen nicht informierte Eltern auf die Angebote der Bibliothek hinzuweisen bzw. diese in Erstkontakt mit den Büchern zu bringen. Als Ergebnis dieser Kooperation konnte im Herbst 2006 die *Bibliothek im Koffer* mit Bilderbüchern zum Vorlesen und zur interkulturellen Erziehung präsentiert werden.



Abb. 1: Die Bibliothek im Koffer.

#### Eine Geschichte in bis zu 18 Sprachen

Über 30 kleine Medienboxen enthalten Bücher zum dialogischen Vorlesen. Jede Box enthält vier ausgesuchte Titel. Wichtig war bei der Zusammenstellung, dass Vorleser und Kinder durch die Bücher zum Sprechen animiert werden. Über das Stadtgebiet verteilt können diese Boxen in allen Stadtteilbibliotheken und der Zentralbibliothek ausgeliehen werden. Dort gibt es jeweils auch eine spezielle Box zum Thema *Interkulturelles Lernen im Kindergarten* mit ebenfalls vier Titeln, die es den Erzieher erleichtern sollen, das Thema in ihrer Einrichtung zu behandeln.

Jedes Paket enthält eine Geschichte in zahlreichen Sprachfassungen, wobei überall ein deutscher Text ergänzt wurde. Als Kopiervorlage beigelegt und in 14 Sprachen vorhanden, findet sich außerdem „Wie lernt mein Kind zwei Sprachen?“, der Elternbrief des Staatsinstitutes für Frühpädagogik. Die Bücher dürfen bzw. sollen den Eltern von den Erziehern mitgegeben werden. Die Botschaft soll dabei lauten: „Lest in eurer Sprache, wir erkennen sie an!“

Die Medienpakete sind jetzt seit annähernd einem Jahr im Angebot. Es mangelt noch an der Information: Nicht alle Erzieher oder Grundschullehrer kennen die *Bibliothek im Koffer*. In den 122 städtischen Kindertagesstätten arbeiten insgesamt mehr als 700 Mitarbeiter, dazu kommen noch zahlreiche kirchliche Einrichtungen, Institutionen freier Träger sowie die Grundschulen.

Es ist schwer, sie alle zu erreichen. Als erfolgreich haben sich Führungen durch die Bibliothek gezeigt, die gemeinsam mit dem Jugendamt als Fortbildungsmaßnahme für die Erzieher durchgeführt werden. Auch Besuche von Fachkonferenzen, anderen Fortbildungen und Arbeitskreisen sind sehr hilfreich. Wir streben daher an, die Zusammenarbeit mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen weiter zu intensivieren.

Eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten ist unerlässlich, um die *Bibliothek im Koffer* und die anderen beschriebenen Dienstleistungen gezielt anbieten und weiter etablieren zu können – bilden sie doch einen gewichtigen Bestandteil der interkulturellen Lese- und Sprachförderung im Nürnberger Stadtgebiet und darüber hinaus.